

Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gepaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 238.

Hirschberg, Sonnabend, den 11. October 1890.

11. Jahrg.

Bestellungen

auf die

„Post aus dem Riesengebirge“ pro 4. Quartal

nehmen noch fortwährend alle Postanstalten, Land-
briefträger und die Expedition an.

Preis nur 1 Mark.

Insertate finden in der „Post aus dem
Riesengebirge“ und im „General-Anzeiger“
die wirksamste Verbreitung bei billigster
Berechnung.

Die Expedition.

Der Liberalismus als Vorfrucht der Socialdemokratie.

Mögen im gegenwärtigen Augenblick die Vorfälle der freisinnigen Partei, die socialdemokratischen Irrlehren mit aller Kraft bekämpfen zu wollen, auch noch so ernst gemeint sein, darum kommen die Herren vom Fortschritt doch nicht herum, daß sie, als wackere „Liberalen“, die Vorfrucht der Socialdemokratie gewesen sind und auch ferner sein werden. Wer, wie die Freisinnigen, programmatisch gegen jede Autorität auf religiösem und staatlichem Gebiet kämpft, der bereitet, mag er wollen oder nicht, der socialrevolutionären Propaganda den Boden und über den Liberalismus hinweg schreiten hohnlachend und triumphierend die Umsturz männer. Ganz besonders ersichtlich ist dies gerade jetzt aus dem taktischen Verhalten der Socialdemokraten der Kirche gegenüber. Heute, wo das Hauptgewicht der Agitation auf die ländlichen Bezirke gelegt werden müsse, so erklären die führenden „Genossen“, heiße es vorzüglich sein; man dürfe es den Gegnern nicht so leicht machen.

Während so die „Genossen“ systematisch eine Verschleierung ihrer wahren Gesinnungen in Bezug auf Gott und die Religion herbeiführen, trösten sie im Stillen sich und die Ihren mit einem Hinweis auf den Liberalismus. „Diejenigen, welche den philosophischen und politischen Kampf mit den Vertretern des Christenthums (!), ebenso des katholischen wie des evangelischen Christenthums, aufgenommen haben“ — so schreibt die Wiener „Arbeiterztg.“ — waren Männer, welche der liberalen Sache dienten. Wohl hat der Liberalismus diesen Kampf eingestellt (?), wohl sucht er heute gegen uns die Allianz des katholischen Klerus und der evangelischen inneren Mission; aber trotzdem bleibt der geistige Kampf gegen die Kirche Sache des Liberalismus. . . . Lassen wir die Religion deshalb ruhig Privatsache sein. . . . Wir haben — wichtigere Aufgaben vor uns, als den Massen den Austritt aus der Kirche zu empfehlen.“ Was werden die Liberalen zu dieser Vertrauensfundgebung sagen? Werden sie sich geschmeichelt fühlen, oder werden sie endlich daraus erkennen, wessen Sache sie durch die Bekämpfung des Christenthums führen? —

Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 10. October.

Kaiser Wilhelm ist von seinem Gegenbesuche beim Kaiser von Oesterreich in erfreulichstem Wohlbefinden wieder nach der Heimath zurückgekehrt und hiermit haben wohl die Auslandsreisen des erlauchten Monarchen für dieses Jahr ihren Abschluß gefunden. Wenn bei der nun beendigten jüngsten Reise des deutschen Kaisers nach Oesterreich die Politik keine scharf ausgeprägte Rolle gespielt hat und auch gar nicht spielen konnte, weil es sich doch eigentlich nur um einen Jagdausflug handelte, so ist trotzdem nicht zu bezweifeln, daß Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph während ihres einwöchentlichen Jagdaufenthaltes in der Steiermark wiederholt vertrauliche Aussprache mit einander gepflogen und somit ihre Zukunftsmitteln von Rohstoff im Sinne des unerschütterlichen Weiterbestandes der deutsch-österreichischen Allianz ergänzt haben. Sicherlich ist darum auch das jüngste Zusammensein der beiden verbündeten mächtigen Monarchen, obschon es sich fern dem Getriebe der großen Welt, in der Einsamkeit von Mürzzug und Radmer, vollzog, zu einem neuen Friedensunterpfand geworden und seine gegenseitigen Wirkungen werden darum weit über die Wälder der grünen Steiermark hinausreichen.

Der Reichskanzler von Caprivi ist von seinen Antrittsbesuchen bei den süddeutschen Bundesfürsten — lediglich der Besuch Caprivi's beim Prinz-Regenten von Bayern steht noch aus — nach Berlin zurückgekehrt und wird der Reise des leitenden Staatsmannes Preußens und des Reiches nach den süddeutschen Höfen besondere politische Bedeutung zugeschrieben. Man wird wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß der Reichskanzler über die Ziele und Wege seiner inneren wie äußeren Politik den Souveränen von Württemberg, Baden und Hessen bestimmte Erläuterungen und Erklärungen gegeben hat, und daß die politischen Darlegungen des neuen Leiters der Reichspolitik volle Anerkennung beim König von Württemberg wie bei den Großherzögen von Baden und Hessen gefunden haben, darf aus den Herrn v. Caprivi seitens der süddeutschen Monarchen zu Theil gewordenen hohen Ordensauszeichnungen mit Sicherheit geschlossen werden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den dem Bundesrath vorgelegten Gesetzentwurf über die Abänderung des Kranken-Versicherungsgesetzes, welcher zahlreiche erhebliche Aenderungen in vierunddreißig Artikeln enthält. Die Handlungsgehilfen und Lehrlinge unterliegen fortan dem directen gesetzlichen Versicherungszwange.

In Folge der socialdemokratischen Agitation zur Herbeiführung eines Massenaustrittes der Arbeiter aus der evangelischen Landeskirche sind in Berlin bisher 56 officielle Austritte erfolgt. Darunter befinden sich aber noch eine Anzahl Katholiken, die natürlich hier gar nicht in Betracht kommen. Also ein recht schwacher Erfolg!

Auch den „Hamburger Nachrichten“ wird aus Berlin telegraphirt, daß die Frage eines zollpolitischen Abkommens zwischen Deutschland und Oesterreich in dem Sinne etwa, daß gegenseitig weitgehende Concessionen auf dem Ge-

biete der Zölle zu gemacht werden, an maßgebender Stelle in ernste Erwägung gezogen wird, und daß darüber in der letzten Woche eingehende Beratungen gepflogen worden sind. Besprechungen mit Persönlichkeiten, die früher schon aus den Kreisen der Industrie und des Handels gehört wurden, wenn es sich um Handelsverträge und dergleichen handelte, sollen auch neuerdings stattgefunden haben.

Die Reichsregierung hat auf die Verwendung des Dr. Karl Peters im Reichsdienste verzichtet. Wie das nationalliberale „Freie Journal“ mittheilt, hat Dr. Peters an maßgebender Stelle nicht einen solchen Eindruck gemacht, daß man sich von seinen Diensten viel versprechen könnte.

Eine Probe socialdemokratischer Wahrheitsliebe bietet das Berliner Volksblatt. In demselben steht zu lesen: „Die Devise und zugleich die Ueberzeugung des Kapitalisten ist: der Staat, die Nation, das Volk bin ich! Und diesen für die Wohlfahrt des gesamten Volkes so unheilvollen Grundsatz hat die deutsche Bourgeoisie seit mehr als zwei Jahrzehnten in der Gesetzgebung zu verkörpern und das ganze politische Leben damit zu erfüllen gewußt. Es ist hoch an der Zeit, daß diese krasse Klassenherrschaft gebrochen und die übermüthige und grenzenlos arrogante Bourgeoisie in die gebührenden Schranken zurückgewiesen wird. Die Bekämpfung des Klassenstaates hat begonnen und sie wird nur mit einem vollständigen Siege beendet werden können. Die Socialdemokratie wird sich in diesem Kampfe weder durch das Wuthgeschrei und Gewinnsel, noch durch die Verleumdungen der völlig ausgearteten Gegner beirren lassen, sondern unentwegt, wie bisher, so auch für alle Zukunft der Arbeit ihr volles, unverfälschtes Recht zu erkämpfen suchen.“

Auch für das nächste Frühjahr droht vom Auslande her eine Bewegung, welche für den gesamten Kohlenmarkt von einschneidender Bedeutung zu werden verspricht. Der Yorkshire Bergarbeiterverband hat seinen Mitgliedern bekannt gegeben, sie möchten in ihren einzelnen Abtheilungen über ein Botum sich schlüssig machen, ob eine allgemeine Arbeitseinstellung bei den Kohlenbergwerken von England, Frankreich, Deutschland, Belgien, Oesterreich-Ungarn am 1. Mai eintreten solle, falls bis dahin nicht die achttündige Arbeitszeit gesetzlich eingeführt sei. In Deutschland haben aber die Bergleute bekanntlich schon vielfach die achttündige Schicht; sie sollen also streiken, damit die Engländer Vortheil haben. Profit Mähheit!

Ueber die Ermordung des Deutschen Künzels und seiner Genossen in Witu ist von dem Vertreter der Deutschen Witu-Gesellschaft, Weiß, ein vom 18. September datirtes Schreiben in Berlin eingegangen. Nach diesem Briefe ist die von den Witu-Leuten vorbereitete Version, daß Künzel der angreifende Theil und somit selbst Schuld an den traurigen Vorgängen gewesen, durchaus unwahr. Künzel und seine Begleiter haben erst geschossen, nachdem einer der Ihrigen in der Nähe des Thores durch einen Schuß in den Kopf getödtet worden war. Künzel und seinen Begleitern gelang es, aus der Stadt zu entkommen; sie wurden aber verfolgt und niedergemacht.

Auf dem Gebiete der europäischen Politik hat die Florentiner Bankrede des Ministerpräsidenten Crispi ein bedeutsames Ereignis gezeitigt. Der leitende Staatsmann Italiens bemerkte in dieser seiner Rundgebung zunächst, daß er keine Wahlrede halten wolle, und nahm er dann entschiedene Stellung gegen den Irredentismus in Italien. Er bezeichnete die irredentistischen Bestrebungen als geradezu die Existenz der italienischen Nation gefährdend und erklärte sich Crispi im Anschlusse hieran gegen jede Uebertreibung des Nationalitätsprinzips; speciell wies er auf die Schweizer Cantone hin, als Beweis, daß die Nationalität nicht immer hinreiche, um Völker dem einen politischen Staatswesen mehr zuzuweisen als dem anderen. Auch Deutschland und Oesterreich bedienten sich des Nationalitätsprinzips nur mit weiser Mäßigung. Weiter bezeichnete Crispi als die unvermeidliche Consequenz der irredentistischen Politik den Krieg, als ihr nächstes Ziel aber die Sprengung des Dreibundes und dies gab Veranlassung für Crispi, unter interessanten historischen Rückblicken auszuführen, wie Italien durch die Verhältnisse zum Eintritt in die deutsch-österreichische Allianz gedrängt worden sei. Scharf wandte sich der Ministerpräsident dann auch gegen die päpstliche Politik, welcher er ebenfalls den Vorwurf machte, sie wirke auf die Zerstörung des Dreibundes hin, um hierdurch die Wiederherstellung der weltlichen Papstherrschaft zu erreichen. Wiederholt wies Crispi auf die Innigkeit des Verhältnisses Italiens namentlich zu Deutschland hin, hob auch die loyale Stellung Oesterreichs zu Italien hervor und erklärte schließlich, es werde den Irredentisten nicht gelingen, die Grundlagen der Monarchie in Italien zu untergraben, dieselben seien viel zu fest gefügt. — Die Rede Crispi's wurde von der Banketversammlung mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Das Verhältniß zwischen der Türkei und Rußland scheint neuerdings wieder eine Trübung erfahren zu haben. Wenigstens ist man in den diplomatischen Kreisen von Konstantinopel der Ansicht, daß der angekündigte Besuch des russischen Thronfolgers beim Sultan unterbleiben werde und wird als Grund dieser veränderten Dispositionen die immer noch nicht erfolgte Regelung der griechischen Patriarchatsfrage bezeichnet. Ob hinter dem signalisirten Fernbleiben des Großfürsten-Thronfolgers von der Hauptstadt des Sultans eine neue diplomatische Action Rußlands im Orient steckt, wird sich ja zeigen. — An der serbisch-türkischen Grenze ist es wieder einmal zu einer Rauferei zwischen Albanesen und serbischen Grenzwachtern gekommen; von letzteren wurden mehrere getödtet.

Portugal ist noch immer ohne Ministerium, da auch die Bemühungen des General Albrecht Souza, das neue Cabinet zu bilden, bislang noch von keinem Erfolge gekrönt worden sind. Die Gesamtlage in Portugal trägt daher fortgesetzt einen sehr ernsten Charakter.

Zwischen Guatemala und San Salvador, die neulich erst Frieden geschlossen haben, sind wieder ernste Differenzen entstanden. Der Friedensvertrag verfügt die Auswechslung der gegenseitigen Kriegsgefangenen. Die Regierung von San Salvador ersuchte jüngst den Präsidenten Barrios von Guatemala, diese Auswechslung vorzunehmen, aber letzterer war außer Stande, diesem Gesuche zu willfahren, weil die Gefangenen während des Krieges erschossen worden waren. 118 wurden bei einer Gelegenheit auf einmal erschossen. Das Ende dieser Affaire läßt sich noch nicht absehen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 9. October 1890.

* [Die Moltke-Adresse.] Die Angelegenheit der Moltke-Adresse scheint jetzt in die rechten Wege geleitet zu sein. Es haben einige Committee-Mitglieder die Sache selbst in die Hand genommen, und eine Sitzung abgehalten. Die allgemeine Stimmung ging dahin, den schon so weit gediehenen schönen Plan nicht aufzugeben, sondern dahin zu wirken, daß die Reichshauptstadt sich an die Spitze der gemeinsamen deutschen Städte-Adresse stelle. Ein dahingehendes Ersuchen soll nunmehr an den Oberbürgermeister von Forckenbeck gerichtet werden.

* [Eine neue Kiesgrube] wird demnächst an der Straße Hirschberg-Schilbau in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Hirschberg angelegt werden.

Dieselbe wird mit dem Bahnhofe durch mehrere Geleise verbunden. Zur Zeit sind Arbeiter mit der Legung des neuen Geleises auf dieser Strecke beschäftigt.

S. [H.-G.-B.] In der am 8. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn Apothekers Fiel jun. abgehaltenen Sitzung des Central-Vorstandes des Riesengebirgs-Vereins kamen nachstehende Angelegenheiten zur Beschlusfassung: 1) Soll für den 19. October eine neue Zusammenkunft mit den Mitgliebern des Hauptvorstandes des österreichischen Riesengebirgs-Vereins angeregt werden, um nach einem gemeinsamen Plane die Weiterführung des Begenes auf dem Hochgebirge zu beraten und zu veranlassen; 2) wie der letzte Unglücksfall auf dem Kamme gezeigt hat, sind die jetzt vorhandenen vom Vereine beschafften Tragbahnen infolge ihrer Größe und Schwere unbrauchbar; deshalb sollen dieselben in entsprechender Weise umgeändert, auch noch zwei neue angeschafft werden. Desgleichen sollen versiegelte Kisten mit Verbandstoffen in den Bänden aufgestellt werden; 3) soll zum Zwecke der Herstellung einer telegraphischen Verbindung der wichtigsten Bänden untereinander ein entsprechendes Gesuch an die kaiserliche Postbehörde in der Fassung gerichtet werden, wie solche Herr Dr. med. Baer hier entworfen hat. 4) Auf Grund eines Antrages der Ortsgruppe Hirschberg sollen Verhandlungen mit dem Gräflich Schaffgotsch'schen Kameralamte zu dem Zwecke eingeleitet werden, daß von dem Pächter der Jadelallbaue der Besuch der Jadelallflamme bis zum Kessel freigegeben werde. 5) Da in Bezug auf Vorgänge in der Krin-Hainrichbaue weitere Beschwerden bei dem Hauptvorstande eingegangen sind, behält sich letzterer weitere Beschlüsse bis zur Erledigung dieser Angelegenheit durch das Bandencomitee vor, dem das gesammte Material übermittelt ist. 6) Endlich wurde beschlossen, diejenigen Ortsgruppen, welche mit ihren statutenmäßigen Beiträgen, die bis zum April einzusenden sind, noch rückständig sind, um schleunige Erledigung ihrer Verpflichtungen anzuzeigen. Leider sind bis jetzt erst bei dem Hauptfahrr von 1381 Mitgliebern 8762 Mk. eingezahlt worden, ein Umstand, der dem Hauptvorstande wie dem Kassirer die Durchführung der Beschlüsse der General-Versammlung erheblich erschwert.

* [Menschen-Auflauf.] In der Auengasse geriethen gestern Abend mehrere Arbeiter arg aneinander. Es kam zu thätlichen Angriffen und zogen einige der Kämpfenden mit blutigen Köpfen von dannen. Die Schlägerei hatte einen großen Menschen-Auflauf veranlaßt.

* [Personalnachrichten.] Die Regierung in Liegnitz hat dem Pastor Kretschmer in Landesbut die Ortsaufsicht über die Schulen Bogelsdorf, Krausendorf, Hartmannsdorf und Nieder-Zieder übertragen. Bestätigt wurde die Berufung für den Lehrer Kühn aus Königshain, Kreis Görlitz, zum Lehrer und Cantor an der evangelischen Schule und Kirche zu Seitendorf, Kreis Schöнау.

* [Veteranen.] Im Regierungsbezirke Liegnitz leben zur Zeit noch drei Veteranen aus den Kriegsjahren 1813/15, und zwar je einer in den Kreisen Freystadt, Lüben und Rothenburg O/L. Diese Veteranen beziehen aus Staatsfonds den höchsten zulässigen Unterstützungsbetrag von jährlich 240 Mk. Veteranen aus den Kriegsjahren 1806/12 leben im Bezirk nicht mehr.

* [Erleichterungen im Nachnahme-Verkehr.] Das Reichspostamt hat für den Umfang des deutschen Reichspostgebiets gestattet, daß bei Nachnahme-Briefsendungen der Grund der Magnahme in gedrängter Kürze auf der Außenseite angegeben werden darf, z. B. „Bezugspreis für 4. Vierteljahr 1890“, „Mitgliedsbeitrag für den Verein N. N.“, „Einkaufsgebühren“, „Gerichtskosten“, „Schreibgebühren“ u. s. w. — Hierbei ist Vorbedingung, daß diese Angaben mit den anderen, nicht auf die Beförderung bezüglichen Bemerkungen ausschließlich am oberen Rande auf der Vorder- oder Rückseite des Briefumschlages niedergeschrieben (bzw. vorgedruckt) werden und dieselben nicht mehr als etwa den sechsten Theil des Briefumschlages in Anspruch nehmen.

* [Zu den theuren Kohlen] kommt auch noch der überraschend zeitige Anfang des diesjährigen Winters! Nicht wenige Stubenöfen werden in diesen Tagen angeheizt worden sein, da die jetzige kalte Temperatur in den Wohnungen nichts weniger als anheimelnd zu bezeichnen ist. Raum 4 Grad R. über Null zeigte heute früh das Thermometer. Glücklicherweise wollen Wetterpropheten wissen, daß wir die jetzige Kälte lediglich Herrn Professor Falb resp. seiner Theorie von den „kritischen Tagen“ zu danken haben und daß sie bald wieder freundlicheren Temperaturgraden wird weichen müssen. Wollte Gott, es wäre so! Es wäre ja auch zum — Davonlaufen, wenn wir uns bereits allen Ernstes Anfang October einwintern müßten.

* [Ueber die Schädlichkeit des Hausirhandels] spricht sich ein Referent aus Duedlinburg in dem Jahresbericht der Halberstädter Handelskammer wie folgt aus: „Der Verkauf des realen Geschäftsganges in der Leinen- und Manufaktur-

waaren-Branche ist in diesem Jahre hier am Platze ungünstiger gewesen, weil die in den letzten Jahren neu „aufgemachten“ Geschäfte billige Waaren untergeordneter Beschaffenheit mit Schleuderpreisen markt-schreierisch zu Verkauf bringen, welche Handlungsweise soliden Geschäften fremd bleiben muß, und deshalb bei ihnen eine Verringerung des bisherigen Umsatzes nicht ausbleiben kann. Der Hauptschaden in unserem Geschäftszweig ist der grenzenlose Hausirhandel, zu dessen Einschränkung eine voraus zu zahlende volle Jahressteuer für jeden einzelnen mit Waaren umherlaufenden Hausirer und jeden Musterreisenden, der Privatkundschaft besucht, um Einzelverkäufe zu machen, am Platz wäre. Ferner dürfte es kaum zu billigen sein, daß bei Konkursen markt-schreierische Annoncen veröffentlicht werden, wie z. B.: „Ausverkauf der Konkurswaaren und noch andere Waaren in reichster Auswahl“, und dergleichen. — Wenn diese Ausartungen immer weitere Ausdehnung nehmen, was soll dann aus dem ehrlichen, festen Kaufmannsstande werden und aus den Groß-Industriellen und Großisten, wenn der feste Kaufmann, als Vermittler zwischen Producent und Konsument, nicht mehr leistungs- und lebensfähig bleibt?“

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Eine grüne Geldbörse auf der Wilhelmstraße. — Stehen geblieben: Ein Topf mit Heringen unter der Weißgerber-Laupe. — Verloren oder in einem Geschäft stehen geblieben: Ein Regenschirm. — Verloren: Ein schwarzes Portemonnaie mit 43 Mk. Inhalt, bestehend in 2 Zehn-, 2 Fünf-, 3 Dreimarkstücken und Kleingeld, von der Schul- bis zur Priesterstraße.

= Herischdorf, 9. October. In unserer Gemeinde hat das Feuerlöschwesen eine Neu-Regelung erfahren. Nach dem genehmigten Statut ist jeder männliche Einwohner von 20. bis 40. Jahre zur Löschhilfe verpflichtet. Die einmalige Zahlung von 10 Mk. entbindet von dieser Verpflichtung. Bei Grundstücksverkäufen muß der Erwerber eines Grundstückes mit einer Feuerstelle, je nach dem Preise desselben, 3 bis 9 Mk. zur Feuerkasse zahlen.

» Schmieberg, 9. October. Gestern Mittag legte eine Anzahl der in der Weigert'schen Fabrik beschäftigten Weber wegen Lohnbifferenzen die Arbeit nieder. Im Frühjahr hatten die Weber pro Elle 2 Pfennige Zulage erhalten; dieselbe sollte ihnen nunmehr wieder entzogen werden. Als hierauf die Arbeiter erklärten, in diesem Falle die Arbeit einzustellen, wurden zwar seitens der Beamten die nöthigen Schritte gethan, die in Berlin ansässigen Inhaber der Fabrik zu bewegen, alles beim Alten zu lassen. Da jedoch deren Einwilligung nicht erfolgte, so trat, wie oben berichtet, eine Arbeitseinstellung ein. Es hat sich ein Komitee gebildet, welches beschlossen hat, die Beschäftigung nicht eher wieder aufzunehmen, bis sich die Herren Fabrikbesitzer dazu verstehen, die Zulage von 2 Pfg. pro Elle wieder zu gewähren.

a. Schöнау, 9. October. Hier ist ein Evangelischer Männer- und Jünglingsverein gegründet worden, dessen Leitung Herr Pastor Büttner und Herr Postmeister Jeschke übernommen haben. Eine stattliche Anzahl junger Leute und auch mehrere ältere Herren sind dem neuen Verein beigetreten.

* Kaiserswaldau, 9. October. Vor einigen Tagen starb in Radchen die Inwohnerwitwe Großmann in dem hohen Alter von 91 Jahren und 5 Monaten. Die Verstorbene hat in ihrem Leben so viel Kummer erfahren, wie selten eine Mutter, indem nämlich der eine ihrer beiden Söhne, der Tagelöhner Friedrich Wilhelm Großmann, sein ganzes Leben im Zuchthause zugebracht hat, wo er auch jetzt noch, in einem Alter von 70 Jahren, internirt ist. Der p. Großmann wurde bereits im Jahre 1840, in einem Alter von 20 Jahren, wegen Diebstahl mit 6 Monaten Zuchthaus bestraft, und in den Jahren 1844, 1849 und 1850 desgleichen mit je einem Jahre. Nachdem er im Jahre 1853 noch eine Gefängnisstrafe von 12 Tagen verbüßt hatte, wurde er 1856 wegen 5 schwerer Diebstähle im zweiten Rückfalle zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt, wo er nur mit kurzen Unterbrechungen fortwährend zugebracht hat. Nachdem er nämlich im Februar 1866 aus der Haft entlassen worden war, wurde er bereits im Mai 1867 wieder zur Abbüßung einer fünfjährigen Zuchthausstrafe der Görlitzer Straf-Anstalt übergeben. 1872 entlassen, wurde er noch im selben Jahre 4 Wochen gefänglich eingezogen und im folgenden Jahre mit 3 Jahren Zuchthaus bestraft. Im Jahre 1878 erfolgte wiederum seine Bestrafung mit 2 Jahren, 1882 mit 6 Jahren 1 Monat Zuchthaus, wegen schweren Diebstahls und fahrlässiger Brandstiftung im Walde. Nachdem er

Am schwersten von Allen hatte Frau von Friesen gelitten. Ihre Gesundheit war durch all die Aufregungen so zerrüttet, daß die Aerzte für ihr Leben besorgt wurden.

Im nächsten Frühjahr — man hatte bis dahin noch nichts wieder über Buchen gehört — mußte sie auf der Aerzte Anrathen eine Reise nach Italien unternehmen. Sie war gern dazu bereit. Sie durfte hoffen, daß die Eindrücke der Reise die Erinnerung an die Vergangenheit in ihr verwischen würden. Vergessen — vergessen, das war das einzige, wonach sie sich sehnte. Nur dadurch konnte sie ein Leben wieder gewinnen, das frei und unbefangen um sich schaute. Nur dadurch konnte sie für Glück und Gesellschaft wieder zugänglich werden.

Mit den besten Erwartungen trat sie die Reise an. Sie wählte den Weg durch Tirol. Schon jetzt heiterte sich ihr Gemüth auf, ihre Brust weiterte sich. Noch mehr hoffte sie von Italien, nach dem sie sich immer gesehnt hatte.

Ein Diener und eine Freundin begleiteten sie. Sie fühlte sich deshalb in dem fremden Land nicht allein. Außerdem konnte sie mit allen Bequemlichkeiten reisen, da die Kosten nicht in Anschlag kamen. In ihrem Reisewagen fühlte sie sich überall heimisch.

Wochenlang war sie bereits in Italien und sie war entzückt über dieses Land, über den Himmel des Südens. An Buchen dachte sie nur selten — sie mochte nicht mehr an ihn denken. Der weilte sicherlich längst in Amerika.

Sie befand sich auf dem Wege nach Florenz. Es war ein wundervoll schöner Morgen. Noch war die Sonne nicht lästig. Sie hatte den Wagen zurückgeschlagen lassen, um ungestört und frei die herrliche Gegend genießen zu können.

Langsam fuhr der Wagen weiter. Sie saß rechts im Wagen, hatte sich indeß nach links gewendet, um die Aussicht in die Ferne zu haben, während dieselbe nach rechts durch naheß Gehölz beschränkt war.

Plötzlich wandte sie den Blick zur Seite und sah einen Menschen in raschem Lauf aus dem nahen Gehölz kommen. Er schien auf den Wagen zuzueilen, sie achtete indeß nicht weiter darauf.

Plötzlich hörte sie in gebrochenem Italienisch die Worte rufen:

dann — dann wäre es jetzt ihr Gatte, über den das Urtheil gesprochen werden sollte.

Stundenlang hatte sie schon in Gedanken dagehessen. Sie wollte sich zur Ruhe legen, denn die Bilder, welche sie jetzt peinigten und erschreckten, verließen sie auch auf dem Lager nicht.

Ihr Zustand war zwischen Schlaf und Wachen. Nur zuweilen schreckte sie auf und blickte hastig umher, um sich zu überzeugen, daß Alles ein Traum war.

Ein Geräusch an der zum Garten führenden Thür schreckte sie auf. Sie hatte nicht gemerkt, daß ein Mann davor getreten war. Leise rüttelte er an dem Schloß. Sie wollte aufspringen, um Hilfe rufen — der Schreck hatte sie für den Augenblick gelähmt.

Fester, gewaltsam drückte der Mann an der Thür, sie sprang auf. Die schwachen Strahlen des Mondes fielen auf ein bleiches Gesicht, dessen glühende Augen die in dem Zimmer herrschende Dämmerung zu durchdringen suchten.

Starr, regungslos hatte Frau von Friesen den Blick auf ihn geheftet. Er bemerkte sie noch nicht, trat einen Schritt in das Zimmer.

Sie erhob sich langsam. Ihr Oberkörper hatte sich etwas nach vorn überbeugt. Erschreckt — abwehrend streckte sie die Rechte aus und rief mit gepreßter Stimme: „Buchen!“

Der Mann bemerkte es. Er zögerte. Hastig trat er zu ihr. Sein Auge blickte glühend, ein bleiches Lächeln glitt über die bleichen Züge. Hastig blickte er im Zimmer umher. Er suchte etwas. Auf einem Nebentisch lag ein Messer, es blinkte in dem Mondenschein. Er erfaßte es. Schon war der Arm, der es hielt, erhoben, das Messer auf die Brust der Ohnmächtigen gezückt, da warf er es zur Seite.

Schnell trat er an den Schreibtisch. Der Schlüssel steckte darin. Er schien mit ihm bekannt zu sein. Einige Schubfächer öffnete er und barg deren Inhalt — Geld, Geschmeide und Papiere in seiner Kleidung, dann schloß er sie wieder und glitt schnell, geräuschlos durch die Thür — durch den Garten.

Flüchtig eilte der Mann dem Wald zu. Dort schimmerten die Strahlen des Mondes nur einzeln, flimmernd durch das

Roman-Beilage der „Post a. d. R.“ — Ein Verbrecher.

pflug und die Locomobilen schon wiederholt transportirt worden waren. Der nachfolgende Dampf-pflug brachte hierbei dem 32-jährigen Hilfsmaschinenführer aus Reppersdorf bei Jauer so erhebliche Quetschungen bei, daß derselbe bald verschied. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Kinder.

Striegau, 9. October. Ein junger Mann aus Strehlen, welcher bei seinem Bruder hiersebst zum Besuch weilte, rettete vor einigen Tagen in der Badeanstalt zwei Kinder vom Tode des Ertrinkens, mußte aber in Folge dessen sein Leben einbüßen, indem sein doppeltes Bruchband hierbei zersprang und der Bruch heraustrat. In Folge der dadurch nothwendig gewordenen Operation starb der wackere junge Mann.

s. Neusalz a. O., 9. October. In der Nähe der Aufhalter Fährte ist in der Nacht zum Sonntag der Gärtnerstellenbesitzer Udel aus Pirnig, der sich

am Sonnabend geistes (mit) weggesauert in. Gestern Vormittag wurde hiersebst der Steinmetz-Gehilfe H. (ein Oesterreicher), welcher Sprottau verlassen wollte und sich rühmte, den Polizei-Inspector Zinke in den Straßentoth geworfen zu haben, verhaftet und ins Gefängniß abgeliefert.

© Schweidnitz, 9. October. Auf Wunsch Sr. Majestät des Kaisers wird Se. Excellenz der General-Feldmarschall Graf Moltke seinen neunzigsten Geburtstag in Berlin verleben und sich deshalb in nächster Zeit von Breslau dorthin begeben.

d. Bernstadt, 9. October. Der Arbeiter Knittel aus Breslau, welcher in der Nacht von Freitag zu Sonnabend mit einem Möbelwagen von Breslau nach Bernstadt fahren sollte, verunglückte auf der Chaussee zwischen Hundsfeld und Sibyllenort dadurch, indem derselbe, während er im Begriff war, einen Spiegel auf dem Wagen festzuhalten, ausglitt und vom Wagen fiel. Knittel erlitt durch die Räder

23,60. — Rapsstücken ohne Reb., per 100 Kgr. schief. 12,25 bis 12,50 Mt., fremder 12,00—12,25 Mt. — Leintuchen gut verläßt., per 100 Kgr. schief. 15,75—16,00, fremder 14,00 bis 15,00 Mt. — Balmstücken sehr fest, per 100 Kilogramm 12,00—12,25 Mt. — Kleefamen schwacher Umsatz, rother gut behauptet, 35—45—60 Mt., weißer höher, 35—50—65 Mt. — Schwebischer Klee ohne Angebot. — Heu per 50 Kgr. (neues) 2,30—2,80 Mark. — Roggenstroh per 600 Kgr. 21—24 Mt.

I-Träger, Eisenbahnschienen, Portland-Cement, Draht, Drahtnägeln, Ofenbau-Metallien, Thür- u. Fensterbeschläge etc.

empfehlen zu billigsten Preisen

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2, Eisenwaarenhandlung, Baubeschlag- und Werkzeug-Geschäft.

Inserate

für alle Zeitungen des In- und Auslandes, Fachzeitschriften, Kalender etc. be- sorgt zu billigsten Preisen die unterzeichnete Expedition und bietet dadurch den Inserenten Ersparniß an Zeit und Porto, indem stets nur ein Manuscript erforderlich ist, wenn auch der betr. Inertions-Auftrag für mehrere Zeitungen bestimmt ist.

Die Expedition der „Post a. d. Riesengebirge“, Hirschberg i. Schl.

Ein Wort an Alle,

die Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch oder Russisch wirk- lich sprechen lernen wollen.

Gratis und franco zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlagshdlg. in Leipzig.

Tägliche Rundschau für Stadt und Land

Billige, unabhängige, politische Zeitung. Kein Lokalblatt.

Verlag von L. Heege, Schweidnitz. Vierteljährlich per Post nur 1 Mt. 25 Pf. Inserate à Zeile 15 Pf.

Täglich Course der Berliner u. Breslauer Börse

Ziehungsliste der Königl. Preussischen Klassen-Lotterie.

Gratis-Beilage „Feierstunden“.

Wöchentlich 0 bis 14 Bogen Umfang.

Probenummern gratis und portofrei.

Zur Probe sendet die Verlagshandlung auf Wunsch die Zeitung 8 Tage lang unentgeltlich und postfrei unter Kreuzband.

Musikalischer Hausfreund.

Blätter f. ausgewählte Salonmusik.

III. Jahrgang.

Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage).

Preis pro Quartal 1 M.

Probenummern gratis und franco.

Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Cognac

Export-Cie. für Deutschen Cognac, Köln a. Rh., bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.

Verkehr nur mit Wiederverkäufern. Man verlange stets Etiquettes mit unserer Firma.

Das neugebaute Wohnhaus,

Wilhelmstraße 15 hiersebst, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres Biegelstr. 19 und Wilhelmstr. 20.

Volksküche

in der Hospitalstraße täglich gutes Mittagbrot zu 15, 10 und 5 Pfg.

6, 4 und 2 Zimmer mit Garten und Nebengelass. sofort o. später z. verm. Schützenstraße 22.

Eisenbahn-Verbindungen.

Vom 1. October.

In Hirschberg ankommende Bahnzüge:

Von Berlin über Görlitz, Lauban, Greiffenberg, Robitzsch, Alt-Kemnitz, Reibnitz um 6,33 früh, 8,43 Vorm., 12 Mitt., 3,52 Nachm., 11,45 Abends.

Von Breslau über Königszell, Liegnitz, Sagan, Jauer, Dittersbach, Ruhbau, Merzdorf, Jannowitz, Schilbau um 9,51 Vorm., 1,40 Nachm., 5,20 Nachm., 10,46 Abends.

Von Schwiebederg, Zillertal, Pommitz um 8,40 und 11,48 Vorm., 3,45 Nachm., 6,55 Nm. (nur an Sonn- und Feiertagen), 10,26 Abds.

Von Hirschberg abgehende Bahnzüge: Nach Reibnitz, Alt-Kemnitz, Robitzsch, Greiffenberg, Lauban, Görlitz, Breslau um 5,40 Vorm., 10,24 Vorm., 2,05 Nachm., 8,25 Abends, 10,56 Abends.

Nach Schilbau, Jannowitz, Merzdorf, Ruhbau, Dittersbach, Königszell, (Jauer, Liegnitz, Sagan), Breslau, um 6,50 Vorm., 12,08 Mitt., 4,07 Nm., 5,00 Nm.

Nach Pommitz, Zillertal, Schwiebederg um 6,55 und 9,58 Vorm., 1,55 Nachm. (nur an Sonn- und Feiertagen), 4,25 Nm., 8,06 Abds.

grüne Laubdach. Alles ringsum war still. Die Schritte des Fliehenden machten das einzige Geräusch.

Erschöpft ließ der Mann sich auf einen Stein nieder. Hier, inmitten des Waldes, fern vom Weg, hatte er nichts zu befürchten. Der Mond schien hell auf die Stelle, an der er saß. Einen Augenblick lang lauschte er. Alles blieb still. Ein Lächeln war auf seinem Gesicht bemerkbar. Er griff in die Tasche, ließ mehrere Geschmeide durch seine Finger gleiten und in dem Mondschein strahlen. Sein Auge suchte den Inhalt und Werth mehrerer Papiere zu erforschen. Es war hell genug dazu. Er blickte starr; in der Eile hatte er das richtige Schubfach verfehlt.

Da rauschte es plötzlich hinter ihm im Gebüsch — leise, vorsichtig. Er hörte es nicht. Eine dunkle Gestalt trat leise auf ihn zu. Ihr Fuß trat auf einen dünnen Zweig. Der Mann wandte das bleiche Gesicht zur Seite — er erblickte die Gestalt.

„Ha, mein Geliebter, mein Geliebter!“ rief sie laut — es war Heinrich's Mutter. Sie stürzte dem Mann entgegen.

Erschreckt, bebend, mit halb unterdrücktem Aufschrei sprang der Mann empor. Und als ob Furien ihn verfolgt hätten, eilte er fort, hastig durch die Gebüsch, durch Dornen, über Steine.

Regungslos, fast starr war die Frau stehen geblieben. Hatte sie geträumt? Sie fuhr mit der Hand über die Stirn. Fern rauschte es im Gebüsch — es konnte auch der Wind sein, der durch die Baumgipfel zog.

Auf demselben Stein, auf welchem soeben der Mann gesessen, ließ sie sich nieder. Den Kopf stützte sie nachdenkend auf die Hand. Der Mondschein schien bleich, voll auf sie. Seine Strahlen zitterten glitzernd in den Thau perlen an den Grashalmen zu ihren Füßen. —

Als der Gefängniswärter am folgenden Morgen in Buchen's Zelle trat, fand er dieselbe leer. Erschreckt untersuchte er sie. Der Gefangene war fort. Eine Oeffnung in der dicken Mauer verrieth, wo er geblieben war, ließ es aber unbegreiflich, wie es ihm ohne Instrumente gelungen war, sich durch sie einen Ausgang zu bahnen.

Buchen's Entweichen aus dem Gefängnis machte nicht geringes Aufsehen. Alles wurde aufgeboten, seiner habhaft zu

werden. Vergebens. Zwei Menschen, die über ihn vielleicht einige Auskunft hätten geben können, Frau von Friesen und die närrische Piese, schwiegen.

Wenige Tage nach Buchen's Flucht erhielt das Gericht einen Brief. Dieser war von Buchen höhnend und spottend geschrieben.

Er schrieb, daß er unschuldig sei. Der Waldhüter habe den Advokaten erschlagen und Frau von Friesen ihren Gatten vergiftet — er wisse Beides.

Die böshafte Absicht lag zu deutlich zu Tage. Steingruber, welcher bereits seit mehreren Tagen in Freiheit war, wurde nicht wieder eingezogen und gegen Frau von Friesen wurde keine Untersuchung eingeleitet. — Fernau's und Friesen's Mörder war Buchen.

Es wurde viel von dieser ganzen Angelegenheit gesprochen.

Anfangs wurde das Interesse daran noch durch die angestellten Nachforschungen nach dem Flüchtigen wach gehalten. Man glaubte, daß er Amerika zu gewinnen suchen werde, und verfolgte seine Spur bis Hamburg und Bremen — vergebens.

Die Angelegenheit kam immer mehr in Vergessenheit. Nur Steingruber erholte sich langsam von dem ausgestandenen Schreck und von den Nachwirkungen des Gefängnisses. Heinrich mußte zum Militär zurückkehren, aber er nahm die feste Versicherung mit, daß Marie sein Weib werde, sobald seine Dienstzeit zu Ende war, und seine Mutter blieb bei dem Waldhüter. Sie war noch stiller geworden als früher und tagelang saß sie, selbst bei dem unfreundlichsten Wetter, still, zusammengehockt, träumend vor sich hinstarrend im Wald.

Die Stadt hatte sich im Stillen vorbereitet, den Prozeß wegen des Waldes aufs Neue zu beginnen. Man hatte nachgeforscht, wo Fernau die Urkunde gefunden hatte, und wirklich war noch ein Altkleid aufgefunden worden, welches unzweifelhafte Hinweise auf jene Urkunde enthielt. Dies genügte als Beweis, zumal diese Hinweisungen mit der Abschrift genau übereinstimmten.

Die Stadt gewann den Prozeß und Buchen's Gut wurde verkauft. Der geringe Rest, der nach Abzug der Hypothekenschuld übrig blieb, fiel außer der Waldung als Entschädigung der Stadt anheim.

folgers von der Hauptstadt des Sultans eine neue diplomatische Action Rußlands im Orient steckt, wird sich ja zeigen. — An der serbisch-türkischen Grenze ist es wieder einmal zu einer Rauferei zwischen Albanesen und serbischen Grenzwächtern gekommen; von letzteren wurden mehrere getödtet.

— Portugal ist noch immer ohne Ministerium, da auch die Bemühungen des General Abreu Souza, das neue Cabinet zu bilden, bislang noch von keinem Erfolge gekrönt worden sind. Die Gesamtlage in Portugal trägt daher fortgesetzt einen sehr ernsten Charakter.

— Zwischen Guatemala und San Salvador, die neulich erst Frieden geschlossen haben, sind wieder ernste Differenzen entstanden. Der Friedensvertrag verfügt die Auswechslung der gegenseitigen Kriegsgefangenen. Die Regierung von Salvador ersuchte jüngst den Präsidenten Barillos von Guatemala, diese Auswechslung vorzunehmen, aber letzterer war außer Stande, diesem Gesuche zu willfahren, weil die Gefangenen während des Krieges erschossen worden waren. 118 wurden bei einer Gelegenheit auf einmal erschossen. Das Ende dieser Affaire läßt sich noch nicht absehen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 9. October 1890.

* [Die Moltke-Adresse.] Die Angelegenheit der Moltke-Adresse scheint jetzt in die rechten Wege geleitet zu sein. Es haben einige Comitee-Mitglieder die Sache selbst in die Hand genommen, und eine Sitzung abgehalten. Die allgemeine Stimmung ging dahin, den schon so weit gediehenen schönen Plan nicht aufzugeben, sondern dahin zu wirken, daß die Reichshauptstadt sich an die Spitze der gemeinsamen deutschen Städte-Adresse stelle. Ein dahingehendes Ersuchen soll nunmehr an den Oberbürgermeister von Jördenbeck gerichtet werden.

* [Eine neue Kiesgrube] wird demnächst an der Strecke Hirschberg-Schilbau in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Hirschberg angelegt werden.

jahren 1813/15, und zwar je einer in den Kreisen Freystadt, Lüben und Rothenburg O./L. Diese Veteranen beziehen aus Staatsfonds den höchsten zulässigen Unterstützungsbetrag von jährlich 240 Mk. Veteranen aus den Kriegsjahren 1806/12 leben im Bezirk nicht mehr.

* [Erleichterungen im Nachnahme-Verkehr.] Das Reichspostamt hat für den Umfang des deutschen Reichspostgebiets gestattet, daß bei Nachnahme-Briefsendungen der Grund der Nachnahme in gedrängter Kürze auf der Außenseite angegeben werden darf, z. B. „Bezugspreis für 4. Vierteljahr 1890“, „Mitgliedsbeitrag für den Verein N. N.“, „Einkaufsgebühren“, „Gerichtskosten“, „Schreibgebühren“ u. s. w. — Hierbei ist Vorbedingung, daß diese Angaben mit den anderen, nicht auf die Beförderung bezüglichen Bemerkungen ausschließlich am oberen Rande auf der Vorder- oder Rückseite des Briefumschlages niedergeschrieben (bzw. vorgedruckt) werden und dieselben nicht mehr als etwa den sechsten Theil des Briefumschlages in Anspruch nehmen.

* [Zu den theuren Kohlen] kommt auch noch der überraschend zeitige Anfang des diesjährigen Winters! Nicht wenige Stubenöfen werden in diesen Tagen angeheizt worden sein, da die jetzige kalte Temperatur in den Wohnungen nichts weniger als anheimelnd zu bezeichnen ist. Raum 4 Grad R. über Null zeigte heute früh das Thermometer. Glücklicherweise wollen Wetterpropheten wissen, daß wir die jetzige Kälte lediglich Herrn Professor Falb resp. seiner Theorie von den „kritischen Tagen“ zu danken haben und daß sie bald wieder freundlicheren Temperaturgraden wird weichen müssen. Wolle Gott, es wäre so! Es wäre ja auch zum — Davonlaufen, wenn wir uns bereits allen Ernstes Anfang October einwintern müßten.

* [Ueber die Schädlichkeit des Hausirhandels] spricht sich ein Referent aus Quedlinburg in dem Jahresbericht der Halberstädter Handelskammer wie folgt aus: „Der Verlauf des vollen Geschäftsganges in der Leinen- und Manufaktur-

beizt erklärten, in diesem Falle die Arbeit einzustellen, wurden zwar seitens der Beamten die nöthigen Schritte gethan, die in Berlin ansässigen Inhaber der Fabrik zu bewegen, alles beim Alten zu lassen. Da jedoch deren Einwilligung nicht erfolgte, so trat, wie oben berichtet, eine Arbeitseinstellung ein. Es hat sich ein Komitee gebildet, welches beschloß, die Beschäftigung nicht eher wieder aufzunehmen, bis sich die Herren Fabrikbesitzer dazu verstehen, die Zulage von 2 Pfg. pro Elle wieder zu gewähren.

a. Schöna, 9. October. Hier ist ein Evangelischer Männer- und Jünglingsverein gegründet worden, dessen Leitung Herr Pastor Büttner und Herr Postmeister Jeschke übernommen haben. Eine stattliche Anzahl junger Leute und auch mehrere ältere Herren sind dem neuen Verein beigetreten.

* Kaiserswaldau, 9. October. Vor einigen Tagen starb in Radchen die Inwohnerwitwe Großmann in dem hohen Alter von 91 Jahren und 5 Monaten. Die Verstorbene hat in ihrem Leben so viel Kummer erfahren, wie selten eine Mutter, indem nämlich der eine ihrer beiden Söhne, der Tagelöhner Friedrich Wilhelm Großmann, sein ganzes Leben im Zuchthause zugebracht hat, wo er auch jetzt noch, in einem Alter von 70 Jahren, internirt ist. Der p. Großmann wurde bereits im Jahre 1840, in einem Alter von 20 Jahren, wegen Diebstahl mit 6 Monaten Zuchthaus bestraft, und in den Jahren 1844, 1849 und 1850 desgleichen mit je einem Jahre. Nachdem er im Jahre 1853 noch eine Gefängnisstrafe von 12 Tagen verbüßt hatte, wurde er 1856 wegen 5 schwerer Diebstähle im zweiten Rückfalle zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt, wo er nur mit kurzen Unterbrechungen fortwährend zugebracht hat. Nachdem er nämlich im Februar 1866 aus der Haft entlassen worden war, wurde er bereits im Mai 1867 wieder zur Abbüßung einer fünfjährigen Zuchthausstrafe der Görtzger Straf-Anstalt übergeben. 1872 entlassen, wurde er noch im selben Jahre 4 Wochen gefänglich eingezogen und im folgenden Jahre mit 3 Jahren Zuchthaus bestraft. Im Jahre 1878 erfolgte wiederum seine Bestrafung mit 2 Jahren, 1882 mit 6 Jahren 1 Monat Zuchthaus, wegen schweren Diebstahls und fahrlässiger Brandstiftung im Walde. Nachdem er

im Mai 1889 wieder nach Radchen entlassen worden war, wurde er schon wenige Wochen darauf, während welcher Zeit er sich in den zwischen Radchen und Töppendorf gelegenen Waldungen aufgehalten hatte, wegen mehrerer in der Umgegend verübter Diebstähle im Gasthose des Herrn Mohaupt in Töppendorf verhaftet und wiederum der Görlitzer Strafanstalt auf weitere 8 Jahre zugeführt. Der Wunsch des noch auf 6 Jahre der Freiheit Beraubten, zu sterben, wo sein Vater gestorben sei, im Zuchthaus nämlich, scheint demnach sich erfüllen zu sollen. Daß es sich aber auch im Zuchthause unter Umständen ganz behaglich leben läßt, das hat p. Großmann, der sich außerhalb desselben offenbar nicht wohl fühlte, durch seine Lebensgeschichte zur Genüge bewiesen.

h. Görlitz, 9. October. Von hier ist eine Petition gegen das Inkrafttreten des Alters- und Invaliden-Versicherungsgesetzes mit mehreren Hundert Unterschriften an den Reichstag und Bundesrath abgehandelt worden. Jemand welchen Zweck wird diese Petition nicht haben.

g. Liegnitz, 9. October. Am Dienstag Abend begab sich ein hiesiger auf der Jauerstraße wohnender Arbeiter zu seiner in Schönborn sich aufhaltenden Mutter. Auf dem Rückwege von dort nach Liegnitz wurde derselbe nach 10 $\frac{1}{2}$ Uhr von zwei unbekannten Männern gefragt, welche Zeit es sei, gleich darauf aber von hinten und von vorn plötzlich am Halse gefaßt und gewürgt. Es gelang jedoch dem Ueberfallenen, sein Taschmesser zu ziehen, um sich zu wehren, wobei höchstwahrscheinlich einer oder beide Angreifer verletzt worden sind, was möglicher Weise zur Ermittlung derselben führen könnte. — Ein hiesiger Rößschlächter hatte in der Umgegend von Jauer ein Rößlein erstanden und wollte auf demselben reitend nach Liegnitz zurückkehren, doch das Pferd warf seinen Reiter mehrmals ab, so daß er bei dem letzten Sturze benimmungslos liegen blieb. Das Thier aber suchte das Weite, und bis heute, nach 3 Tagen, ist über seinen Verbleib noch nichts bekannt geworden.

u. Reichenbach u. d. G., 9. October. Als am Freitag der Dampfzug des Rittergutsbesizers von Nichthofen auf den Bahnhof Faulbrück geschafft werden sollte, brach bei der Ueberfahrt der zweiten Locomobile eine Feldbrücke, über welche der Dampfzug und die Locomobilen schon wiederholt transportirt worden waren. Der nachfolgende Dampfzug brachte hierbei dem 32-jährigen Hilfsmaschinisten Lissel aus Reppersdorf bei Jauer so erhebliche Quetschungen bei, daß derselbe bald verschied. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Kinder.

+ Striegau, 9. October. Ein junger Mann aus Strehlen, welcher bei seinem Bruder hieselbst zum Besuch weilte, rettete vor einigen Tagen in der Badeanstalt zwei Kinder vom Tode des Ertrinkens, mußte aber in Folge dessen sein Leben einbüßen, indem sein doppeltes Brustband hierbei zersprang und der Bruch heraustrat. In Folge der dadurch nothwendig gewordenen Operation starb der wackere junge Mann.

s. Neusalz a. O., 9. October. In der Nähe der Aufhalter Fähre ist in der Nacht zum Sonntag der Gärtnerstellenbesitzer Udel aus Pirnig, der sich

auf der Heimfahrt von Neusalz befand, mit Wagen und Pferd in die Oder gerathen und ertrunken; das Pferd hat in den Fluthen ebenfalls den Tod gefunden. Die eine Hälfte des Wagens sowie das todte Pferd sind am Dienstag aus dem Wasser gezogen worden, während man die Leiche Udels trotz allen Nachsuchens noch nicht gefunden hat.

b. Sagan, 9. October. In dem im Kreise Sagan belegenen Orte Cosel hat sich am Dienstag ein schwerer Unglücksfall zugetragen. Drei Zimmerleute, Franke, Fix und Rippe, waren mit dem Abtragen einer Scheune beschäftigt und hatten die Arbeit bereits soweit gefördert, daß das Mauerwerk vollständig abgetragen war. Nur die Holzwand stand noch. Plötzlich stürzte der linksseitige Giebel ein und begrub die drei Zimmerleute unter sich. Zufällig kam der Besitzer auf die Unglücksstelle und bemerkte mit Entsetzen, was geschehen war. Man ging sofort an die Rettungsarbeit und es gelang, die drei Verschütteten noch lebend aus den Trümmern hervorzuziehen. Während Fix schwere Verletzungen am Kopf davongetragen und vier Rippenbrüche erlitten, sind Franke und Rippe innerlich schwer verletzt worden, so daß an ihrem Aufkommen stark gezweifelt wird.

+ Sprottau, 9. October. Durch die neuesten socialdemokratischen Ausschreitungen haben sich mehrere hiesige Arbeitgeber veranlaßt gesehen, ihren sämtlichen Arbeitern anheimzustellen, entweder ihren Austritt aus dem socialdemokratischen Verein zu erklären oder die Arbeit nach der festgesetzten Kündigungsfrist zu verlassen. In der Cigarrenfabrik der Herren Endemann & Wackwitz haben sämtliche Arbeiter den Ermahnungen ihrer Arbeitgeber Gehör gegeben und ihren Austritt dem Vereine angezeigt, bis auf einen, den Vorsitzenden des betreffenden Vereins, Cigarrenarbeiter Grothe, welcher schon am Sonnabend die Fabrik und Sprottau verlassen wird. Da nun auch sämtliche Saalbesitzer erklärt haben, ihre Lokaltäten für socialdemokratische Versammlungen nicht mehr herzugeben, so dürfen wir wohl erwarten, daß alle Wühlereien und Radau-Versammlungen nun ein Ende haben, da auch nun der Grund zum Hierherkommen für die Socialdemokraten aus Sagan (die übrigens laut Unterjuchung die Rädelzführer und Hauptschreier bei den groben Ausschreitungen am Sonnabend gewesen sind) weggefallen ist. Gestern Vormittag wurde hieselbst der Steinmetz-Gehilfe G. (ein Desterreicher), welcher Sprottau verlassen wollte und sich rühmte, den Polizei-Inspektor Zinke in den Straßenkoth geworfen zu haben, verhaftet und ins Gefängniß abgeliefert.

© Schweidnitz, 9. October. Auf Wunsch Sr. Majestät des Kaisers wird Se. Excellenz der General-Feldmarschall Graf Moltke seinen neunzigsten Geburtstag in Berlin verleben und sich deshalb in nächster Zeit von Greifswald dorthin begeben.

d. Bernstadt, 9. October. Der Arbeiter Knittel aus Breslau, welcher in der Nacht von Freitag zu Sonnabend mit einem Möbelwagen von Breslau nach Bernstadt fahren sollte, verunglückte auf der Chaussee zwischen Hundseld und Sibyllenort dadurch, indem derselbe, während er im Begriff war, einen Spiegel auf dem Wagen festzuhalten, ausglitt und vom Wagen fiel. Knittel erlitt durch die Räder

mehrere Quetschungen an Unterleib und Rücken, sowie einen Beinbruch, an welchen Verletzungen er gestern verschied. Leider hinterläßt der Verunglückte eine Frau mit vier unermöglichten Kindern.

* Tillowitz, 9. October. Auf der Strecke Schiedlow-Tillowitz ist der Personen- und Güterverkehr, der durch den Einsturz der Steinau-Brücke bei Tillowitz unterbrochen war, gestern in vollem Umfange wieder aufgenommen worden und dadurch der regelmäßige Verkehr auf der Linie Neisse-Schiedlow-Oppeln wieder hergestellt.

Bermischtes.

Impfung gegen Tollwuth. Am 6. September wurden in einem französischen Dorfe ein Knabe und ein alter Mann von einem tollen Hunde gebissen. In der Pasteur'schen Anstalt in Paris wurden sie sofort geimpft, starben aber jetzt doch unter gräßlichen Schmerzen.

Pulverexplosion. Nach einer Meldung aus New-York sind bei einer Explosion in der Pulverfabrik Dugout in Wilmington 50 Tonnen Pulver explodirt. 50 Wohnhäuser wurden total zerstört und 20 Personen getödtet. Das Dachhaus, das Magazin, das Trockenhaus flogen hintereinander in die Luft. Sechs Pulvermühlen liegen völlig in Trümmern. Der Besitzer ist selbst verwundet.

Handelsnachrichten.

Breslau, 9. October. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen ruhig, bei schwachem Angebot Preise unverändert.

Weizen bei mäß. Angebot unver., per 100 Kgr. schles. neuer weiß 18.70—19.60—20.10 Mt., neuer gelb 18.60—19.50—20.00 Mt., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen feine Qual. gut behauptet, per 100 Kgr. neuer 17.20—17.50—18.00 feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste ohne Venderung, per 100 Kgr. 14.00—15.00—16.00, weiße 16—16.50—17.50 Markt. — Hafer feine Qualitäten beh., per 100 Kgr. 12.40—13.00—13.30 Mt. — Mais schw. zugf., per 100 Kgr. 13.00—13.50—14.00 Mt. — Lupinen ohne Vender., per 100 Kilogr. gelbe 8.50 bis 9.50—10.50 Mt., blaue 7.50—8.50—9.50 Markt. — Bohnen in matt. Stimmung, per 100 Kilogr. 13.00 bis 14.00—15.00 Mt. — Bohnen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 16.50—17.50—18.50 Mt. — Erbsen schwach zugf., per 100 Kgr. 15—15.50—17 Mt. — Victoria 16.60—17.00—18.00 Mt. — Schlagslein gut veräußert. — Delfaaten geschäftslos. — Hanfsamen schwach zugführt, 16.00—17.00—17.50 Mt. Winterraps 2C, 0—22.00—24.00. Winterrübsen 19.70—21.70 bis 23.60. — Rapskuchen ohne Vender., per 100 Kgr. schles. 12.25 bis 12.50 Mt., fremder 12.00—12.25 Mt. — Leintuchen gut veräuß., per 100 Kgr. schles. 15.75—16.00, fremder 14.00 bis 15.00 Mt. — Palmkernkuchen sehr fest, per 100 Kilogramm 12.00—12.25 Mt. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother gut behauptet, 35—45—60 Mt., weißer höher, 35—50—65 Mt. — Schwebischer Klee ohne Angebot. — Senf per 50 Kgr. (neues) 2.30—2.80 Markt. — Roggenstroh per 600 Kgr. 21—24 Mt.

I-Träger, Eisenbahnschienen, Portland-Cement, Draht, Drahtnägel, Ofenbau-Altensilien, Thür- u. Fensterbeschläge etc.

empfehlen zu billigsten Preisen

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2, Eisenwaarenhandlung, Baubeschlag- und Werkzeug-Geschäft.

Inserate

für alle Zeitungen des In- und Auslandes, Fachzeitschriften, Kalender etc. besorgt zu billigsten Preisen die unterzeichnete Expedition und bietet dadurch den Inserenten Ersparniß an Zeit und Porto, indem stets nur ein Manuscript erforderlich ist, wenn auch der betr. Inerions-Auftrag für mehrere Zeitungen bestimmt ist.

Die Expedition der „Post a. d. Riesengebirge“, Hirschberg i. Schl.

Ein Wort an Alle,

die Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch oder Russisch wirklich sprechen lernen wollen. Gratis und franco zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlagsdhlg. in Leipzig.

Tägliche Rundschau

für Stadt und Land

Billige, unabhängige, politische Zeitung. Kein Votablat. Verlag von L. Heege, Schweidnitz. Vierteljährlich per Post nur 1 Mt. 25 Pf. Inserate à Zeile 15 Pf.

Täglich Courte der Berliner u. Breslauer Börse. Ziehungsliste der Königl. Preussischen Klassen-Lotterie. Gratis-Beilage „Feierstunden“. Wöchentlich 0 bis 14 Bogen Umfang. Probenummern gratis und portofrei.

Zur Probe

sendet die Verlagsdhlg. auf Wunsch die Zeitung 8 Tage lang unentgeltlich und portofrei unter Kreuzband.

Musikalischer Hausfreund.

Blätter f. ausgewählte Salonmusik.

III. Jahrgang.

Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage).

Preis pro Quartal 1 M.

Probenummern gratis und franco.

Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Cognac

der

Export-Cie.

für Deutschen

Cognac, Köln a. Rh.,

bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.

Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Man verlange stets Etiquettes mit unserer Firma.

Das neugebaute Wohnhaus,

Wilhelmstraße 15 hieselbst, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres Ziegelftr. 19 und Wilhelmstr. 20.

Volksküche

in der Hospitalstraße täglich gutes Mittagbrot zu 15, 10 und 5 Pfg.

Wohnungen,

6, 4 und 2 Zimmer mit Garten und Nebengelass, sofort o. später z. verm. Schützenstraße 22.

Eisenbahn-Verbindungen.

Vom 1. October.

In Hirschberg ankommende Bahnzüge:

Von Berlin über Görlitz, Lauban, Greiffenberg, Robitzsch, Alt-Rennitz, Reibnitz um 6.33 früh, 8.43 Vorm., 12 Mitt., 3.52 Nachm., 11.45 Abends.

Von Breslau über Königszell, Liegnitz, Sagan, Jauer, Dittersbach, Ruhbank, Merzdorf, Jannowitz, Schildau um 9.51 Vorm., 1.40 Nachm., 5.20 Nachm., 10.46 Abends.

Von Schmiedeberg, Zillertal, Lomnitz um 8.41 und 11.48 Vorm., 3.45 Nachm., 6.55 Nm. (nur an Sonn- und Feiertagen), 10.26 Abds.

Von Hirschberg abgehende Bahnzüge:

Nach Reibnitz, Alt-Rennitz, Robitzsch, Greiffenberg, Lauban, Görlitz, Berlin um 5.40 Vorm., 10.24 Vorm., 2.05 Nachm., 8.25 Abends, 10.56 Abends.

Nach Schildau, Jannowitz, Merzdorf, Ruhbank, Dittersbach, Königszell, Jauer, Liegnitz, Sagan, Breslau, um 6.50 Vorm., 12.08 Mitt., 4.07 Nm., 5.00 Nm.

Nach Lomnitz, Zillertal, Schmiedeberg um 6.55 und 9.58 Vorm., 1.55 Nachm. (nur an Sonn- und Feiertagen), 4.25 Nm., 8.06 Abds.

Genehmigt durch Allerhöchste Ordre für den ganzen Umfang der Preussischen Monarchie

IV. Weseler Kirchbau- Ziehung am 6. Novbr. d. J. Keine Ziehungsverlegung.

Geld-Lotterie. Haupttreffer 40,000 Mark, 10,000 Mark, 5000 Mark u. s. w.

LOOSE nur 3 Mark und 30 Pfg. für Porto und Gewinn-Liste versendet

F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhof-Strasse 29. Kleinster Treffer 30 Mark.

Schiedel'sches Musikinstitut.

Unterricht im Klavier-, Violin-, Viola- und Violoncellospiel und **Gesang.**

Übungen im Quartett- und Ensemblespiel und Harmonielehre.

Anmeldungen neuer Schüler werden jeder Zeit entgegen genommen.

Emil Voigt, Direktor.
Dunkle Burgstrasse Nr. 3.

Bestellungen für Instrumente

aus der Königl. Sächsischen Hof-Pianoforte-Fabrik von Julius Blüthner in Leipzig. Flügel wie Pianinos, sind **ausschliesslich** an mich zu richten.

Anna Lemke, Pianistin,
Promenade 1, 2. Etage (Hohes Rad).

Herrmann Jaffé,
Hirschberg, Dichte Burgstrasse 22,
empfiehlt sein **großes Lager**

fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

einer gütigen Beachtung.

J. A. Wendlandt,
Hirschberg i. Schl.,
1 Langstrasse 1. (gegenüber der Apotheke),
empfiehlt als Specialität

Schuhwaaren

für Herren und Damen nach **Maass** in jeder Ausführung nach bewährtem, von **allen Fachblättern** des In und Auslandes **anerkannten** Verfahren.

Geschmackvoller Schnitt! Guter Sitz! Elastischer Gang! Saubere Ladenarbeit! Niemand wird zur Abnahme nicht passender Arbeit verpflichtet! Wiederholtes Verspassen ist ausgeschlossen! Preise mäßig! Größtes Lager fertiger **Schuhwaaren** (Handarbeit) am Platze. Reparaturen umgehend fertig und billigst.

Winter-Wolle

neu eingetroffen,
am **billigsten**
bei
Nath. Hirschfeld.

Bern. P. Förster,
geb. **Blümel,**
Modistin,
Promenade 2a, 2. Etage, neben dem „Hohen Rade“,

empfiehlt sich zur Anfertigung moderner **Damen- und Kinder-garderobe** bei garantirt gutem Sitz. **Modernisierungen** werden jederzeit schnellstens ausgeführt.

Getr. Herrensachen,
sowie **Schuh- und Stiefelwaaren**
kauft und zahlt die höchsten Preise

R. Sommer, Pfortengasse 17.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Wüsterhördsdorf**, Band I, Blatt Nr. 1, auf den Namen des Wählenbesizers **Heinrich Münch** u. **Wüsterhördsdorf** eingetragene, zu **Wüsterhördsdorf** belegene Grundstück **am 13. November 1890, Vormittags 9 1/2 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminezimmer Nr. II, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 4,71 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 62,10 Ar zur Grundsteuer, mit 120 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 14. November 1890, Mittags 12 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Schmieberg, den 30. August 1890.
Königliches Amtsgericht.

Lutherische Kirche Hirschdorf.
Am 19. Sonntage nach Trinitatis, 12. October, Vormittags um 9 1/2 Uhr, predigt Herr Pastor Ebel. (Erntedankfest).

empfehlen
G. & W. Ruppert
Getreidebrennerei
Hirschdorf
bei Warmbrunn.

Liköre und Essenzen

in vorzüglicher Güte in originalen Flaschen beste zu Geschenken geeignet

Einem geehrten Publikum von **Hirschberg** und **Umgebung** erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, daß ich mich hieselbst als

Maler

nieder gelassen habe. Alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werde ich zur Zufriedenheit der mich beehrenden Kunden bei billigster Preisberechnung ausführen und bitte ich um geschätzte Aufträge. Hochachtungsvoll

Heinrich Eißler, Maler,
Greiffenbergerstrasse 27.

Meine Hemische

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

mit vorzüglichen Maschinen-Apparaten, Nr. 1 zu gesunden, Nr. 2 zu Krankenbetten, empfiehlt sich zur gütigen Beachtung.

H. Ruscheweyh,
Schulstrasse Nr. 6

Wer einen Garten hat,

kann sich die Freude an demselben durch Mittheilen des **praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau** verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in volkstümlicher Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Gelernte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die Königl. Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn** in **Frankfurt a. d. Oder.**

Schönanstraße 14

ist eine herrschaftlich eingerichtete **Wohnung** nebst Pferdestall etc. zum 1. Januar 1891 zu beziehen. Auskunft ertheilt Herr

E. de Lalande,
Hirschberg Schleisen.

Berliner Börse vom 9. October 1890.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
100 Fres.-Stücke	16,15	Pr. Bd.-Cd. VI. rück. 1.5	4 1/2 114,50
Imperials	—	do. do. X. rück. 110	4 1/2 115,90
Deferr. Banknoten 100 fl.	177,50	do. do. X. rück. 120	4 1/2 122,25
Russische do. 100 R.	252,90	Preuß. Hyp.-Verf.-Act.-G.-Cert.	4 1/2 100,30
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5 108,50
Deutsche Reichs-Anleihe	4 115,90	do. do. rück. à 110	4 1/2 111,00
Preuß. Conf. Anleihe	4 115,80	do. do. rück. à 100	4 110,00
do. do.	3 1/2 9,50	Bank-Actien.	
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2 99,90	Breslauer Disconto-Bank	7 109,25
Berliner Stadt-Oblig.	3 1/2 97,80	do. Wechsel-Bank	7 107,00
do. do.	3 1/2 97,80	Niederlausitzer Bank	—
Berliner Pfandbriefe	5 117,25	Norddeutsche Bank	12 167,50
do. do.	4 104,20	Oberlausitzer Bank	6 115,10
Pommersche Pfandbriefe	4 117,00	Deferr. Credit-Actien	9 1/2 —
Bosensche do.	4 117,00	Pommersche Hypotheken-Bank	13,75
Schles. allm. landw. Pfandbriefe	3 1/2 97,70	Bosener Provinzial-Bank	115,10
do. landw. A. do.	3 1/2 97,70	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	6 124,90
do. do. A. u. C. do.	4 112,60	Preussische Centr.-Bod.-C.	10 156,19
Pommersche Rentenbriefe	4 102,75	Preussische Hypoth.-Verf.-A.	8 110,70
Bosensche do.	4 122,60	Reichsbank	7 143,10
Preussische do.	4 122,75	Sächsische Bank	5 117,25
Schlesische do.	4 122,75	Schlesischer Bankverein	128,00
Sächsische Staats-Rente	3 88,40	Industrie-Actien.	
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 173,25	Erdmannsdorfer Spinnerei	6 1/2 98,75
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Breslauer Pferdebahn	6 140,50
Deutsche Gr. Cd. Pfdbr.	3 1/2 96,50	Berliner Pferdebahn (große)	12 1/2 258,00
do. do. IV	3 1/2 96,50	Braunschweiger Zute	12 136,00
do. do. V	3 1/2 93,40	Schlesische Feinw.-Ind. Krampe	6 139,50
Pr. Bd.-Cd. rück. I u. II 110	5 115,75	Schlesische Feuerversicherung	33 1/2 1996
do. do. III rück. 100	5 107,75	Havensbg. Spin.	11 137,50
do. do. V. rück. 100	5 107,75	Baut.-Discont 4 1/2. — Lombard-Zinsfuß 5 1/2.	—
do. do. VI	5 107,75	Privat-Discont 3 1/2.	—